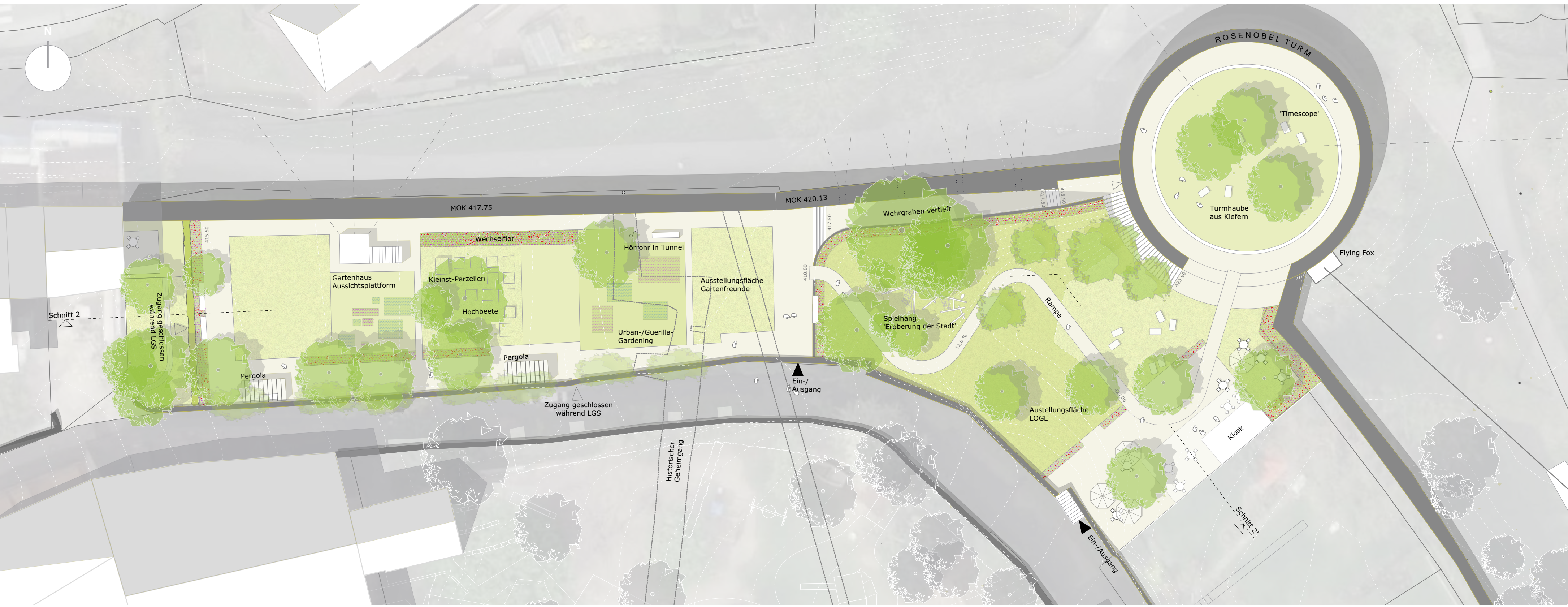




Lageplan Rosenobelgärten
M 1:250

Rosenobelgärten

Die bisher geheimen „Busergärten“ und die exponierte Rosenobelchanze werden erstmals für die Öffentlichkeit geöffnet. Die gärtnerische Nutzung soll langfristig beibehalten werden. Die Erschließung erfolgt über den vorhandenen Zugang von der „Krummen“ Bergstraße aus und über eine neue Treppe etwas weiter bergauf, die geschickt einen Rücksprung in der bestehenden Mauer nutzt.

Die schon existierenden Nutzgärten im westlichen Teil werden nun von einem 1,5 bis 2,0 m breiten Rundweg gerahmt. Mittig haben drei größere Parzellen Platz, die später als Bürgergärten verpachtet werden können. Auf zwei weiteren Flächen ist Raum für Kleinstparzellen, Hochbeete und „Kistengärten“, für Installationen und experimentelle Formen des „Urban Gardening“. Direkt im Eingangsbereich liegt die Ausstellungsfläche der Gartenfreunde.

Der vorhandene Charme der Gärten soll durch weitgehenden Erhalt der Gehölze und moderaten Rückschnitt des Efeus an der Mauer über das Jahr 2020 hinaus erhalten werden. Bepflanzte Installationen aus gebrauchten Wasserrohren und Badewannen legen eine Spur zu den langjährigen Nutzern (Familie Buser als traditioneller Sanitärfachbetrieb). Ruhepausen bieten zwei Pergolen und diverse Sitzgelegenheiten. Ein kleines Gartenhaus mit begehbarem Dach bietet die Möglichkeit, über die Wehrmauer zu blicken. Hier finden auch die Gartenwerkzeuge ihren Platz.

Die besondere Lage der Rosenobelgärten, direkt an der Stadtmauer mit ihrer historischen Wehrfunktion, wird zusätzlich herausgearbeitet. Der noch erkennbare, teilweise verschüttete Wehrgang wird in einem Abschnitt von ca. 20 m auf das ursprüngliche Niveau abgesenkt, so dass die Schießscharten und Pechnasen wieder erlebbar werden. Da die Türe des Turms geschlossen bleibt, führt künftig eine Treppe direkt entlang der Schanze auf das Niveau des Turms.

Neu installierte Hörrohre markieren den Verlauf des historischen Geheimgangs unter der Stadt. In einem Rohr sind als Klanginstallation Geräusche aus vergangener Zeit aus dem Gang zu hören. Ein zweites Rohr trägt den Klang der Stadt aus dem Espach-Graben herauf.

Von den Rosenobelgärten schlängelt sich ein Weg auf das Plateau der Rosenobelchanze. Der Hang zwischen Schanzen- und Gärtenniveau wird unter dem Motto „Eroberung der Stadt“ als Spielpunkt ausgestaltet. Auf der Schanze wird der verwunschene Charakter mit den vorhandenen Obstbäumen durch Neupflanzungen auch für kommende Jahre gesichert. Hier wird der Beitrag des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. (LOGL) verortet.

Der Turm erhält eine „Haube“ aus lichten Kiefern die in einer mageren Rasenfläche mit Thymian, Dost, Majoran und anderen Kräutern stehen. Auf Sitzsäcken lassen sich Getränke und Speisen des nahegelegenen Kiosks genießen oder auch nur eine Verschnaufpause im lichten Schatten der Kiefern mit dem Geruch der Kräutern in der Nase und den entfernten Tönen der Stadt im Ohr einlegen.

Ein Blick in das „Timescope“ ermöglicht die Aussicht über die moderne Infrastruktur der Stadt mit Bahnhof, Busbahnhof und Parkplätzen. Über einen Wechselknopf am Fernrohr kann der Besucher in die Vergangenheit wechseln und Bilder zu Ereignissen oder Stationen früherer Zeiten sehen, deren Auswirkungen bis heute das Leben in der Stadt prägen (s. Leiste).

Für Wagemutige bietet ein Flug mit dem „Flying Fox“ vom 37 m hohen Turm die Möglichkeit, sich Richtung Obertor schwingvoll abzuseilen und den Graben aus der Vogelperspektive ganz neu und abenteuerlich zu erleben.



Kiosk



Bepflanzte Sanitär Installation



Kistengärten



Flying Fox

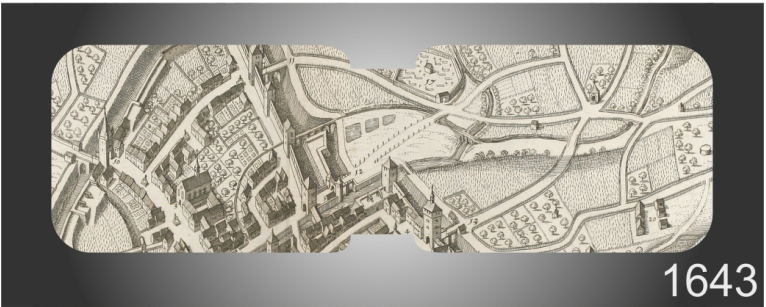


Skizze Rosenobelgärten
Aussichtsplattform + Kleingartenstrukturen

Timescope



Belagerung der Schweden



Kulturlandschaft der Renaissance



Bahnbau Überlingen



Schwertanzkompanie



Blick Rosenobel Turm

Schnitt 2-2'
Rosenobelgärten/Ausstellungsflächen - Spielpunkt Eroberung der Stadt - Rosenobelchanze mit Kiosk

M 1:250

